



**Titel: Nichts soll dich korrumpieren!**

**Tagesimpuls: Fr. 05.02.2021**

### **Bibeltext: Mk 6,14-29**

Aus dem Evangelium nach Markus:

In jener Zeit hörte der König Herodes von Jesus; denn sein Name war bekannt geworden und man sagte: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden; deshalb wirken solche Kräfte in ihm. Andere sagten: Er ist Elija. Wieder andere: Er ist ein Prophet, wie einer von den alten Propheten. Als aber Herodes von ihm hörte, sagte er: Johannes, den ich enthaupten ließ, ist auferstanden. Herodes hatte nämlich Johannes festnehmen und ins Gefängnis werfen lassen. Schuld daran war Herodias, die Frau seines Bruders Philippus, die er geheiratet hatte. Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zur Frau zu haben. Herodias verzieh ihm das nicht und wollte ihn töten lassen. Sie konnte es aber nicht durchsetzen, denn Herodes fürchtete sich vor Johannes, weil er wusste, dass dieser ein gerechter und heiliger Mann war. Darum schützte er ihn. Wenn er ihm zuhörte, geriet er in große Verlegenheit und doch hörte er ihm gern zu. Eines Tages ergab sich für Herodias eine günstige Gelegenheit. An seinem Geburtstag lud Herodes seine Hofbeamten und Offiziere zusammen mit den vornehmsten Bürgern von Galiläa zu einem Festmahl ein. Da kam die Tochter der Herodias und tanzte und sie gefiel dem Herodes und seinen Gästen so sehr, dass der König zu dem Mädchen sagte: Verlange von mir, was du willst; ich werde es dir geben. Er schwor ihr sogar: Was du auch von mir verlangst, ich will es dir geben, und wenn es die Hälfte meines Reiches wäre. Sie ging hinaus und fragte ihre Mutter: Was soll ich verlangen? Herodias antwortete: Den Kopf Johannes' des Täufers. Da lief das Mädchen zum König hinein und verlangte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schale den Kopf Johannes' des Täufers bringen lässt. Da wurde der König sehr traurig, aber wegen der Eide und der Gäste wollte er ihren Wunsch nicht ablehnen. Deshalb befahl er einem Scharfrichter, sofort ins Gefängnis zu gehen und den Kopf des Täufers herzubringen. Der Scharfrichter ging und enthauptete Johannes. Dann brachte er den Kopf auf einer Schale, gab ihn dem Mädchen und das Mädchen gab ihn seiner Mutter. Als die Jünger des Johannes das hörten, kamen sie, holten seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.

---

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen, schreiben Sie eine Nachricht an [martin.schachinger@dioezese-linz.at](mailto:martin.schachinger@dioezese-linz.at) oder an 0676 8776 5491.  
Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net

### **Gedanken:**

Die Erzählung vom Ende des Johannes des Täufers macht nachdenklich. Was Rache anrichten kann! Was Macht anrichten kann, wenn einer eine Kritik nicht verträgt und Schuld nicht sehen will. Aber auch: Wie verstrickt das Leben sein kann, eine Falle, in die wir uns selber verfangen können und nicht mehr auskönnen und gezwungen sind, das tun zu müssen, was wir eigentlich nicht tun möchten.

Diese Erzählung macht einfach betroffen. Es entsteht aber auch der Wunsch, auf der Hut zu sein, achtsam im Leben zu sein. Den Rachegefühlen nicht die Herrschaft zu geben, von der Macht nicht getäuscht zu werden, Kritik ertragen zu können und Schuld einzugestehen. Ja, vor allem auf der Hut zu sein, vor Verführungen und leichtfertigen Versprechungen, die sich rächen können.

Die handelnden Personen in dieser Erzählung sind alle von Herzen zu bedauern. Sie verstricken sich noch mehr in Unrecht und Bösem.

Das eigentlich Tragische an dieser Erzählung ist, dass es Wirklichkeit ist. Eine Wirklichkeit, die wir in dieser Welt immer wieder beobachten und erfahren. Das erschüttert mich noch mehr. Was tun? Bitten um ein starkes Gewissen und Mut! Unrecht ist Unrecht und muss benannt werden. Bitten um ein starkes Herz und eine aufrechte Haltung! Nichts soll mich korrumpieren können!

### **Gebet:**

Guter Gott, gib uns ein starkes Gewissen und viel Mut, Böses und Unrecht zu erkennen und zu benennen. Gib uns ein starkes und aufrichtiges Herz, dass durch Verführung und Macht, durch Rache und Hass nicht überwältigt werden kann. Amen.



**Autor/Autorin:** Manfred Krautsieder, Pfarradministrator in St. Paul zu Pichling, Linz, [m.krautsieder@stift-st-florian.at](mailto:m.krautsieder@stift-st-florian.at)

Foto oben: Johannes der Täufer im Gefängnis von after Albert Robida, Private Collection / bridgemanimages.com